

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Vertrauensstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 275.

Dienstag, 26. November 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Ausschreibung für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Es ist für das Königlich Sächsische Kriegsarchiv von Wichtigkeit, davon Kenntnis zu erhalten, was an sächsischen bez. sächsisch-polnischen Fahnen und Standarten, Fahnen des „Banners freiwilliger Sachsen“, Fahnen der Bürgergarde pp. heute noch vorhanden ist. Derartige Fahnen befinden sich erfahrungsgemäß teils im Privatbesitz, teils im Besitze von historischen Sammlungen, Vereinen, Schützengesellschaften, Kirchengemeinden und dergl.

Alle hierauf bezüglichen Mitteilungen, sowie etwaige geschichtliche Unterlagen über Herkunft, Zeitpunkt der Erwerbung bezw. Verleihung, insbesondere auch Angaben über die gegenwärtige Beschaffenheit, Größe, Farbe, Wappen und Namensschmuck, werden an das Königlich Sächsische Kriegsarchiv in Dresden-N., Marienallee 3 erbeten. Dresden, den 23. November 1907.

Kriegsministerium.

Im Gasthose „zum Anker“ in Riesa, Reihnerstraße Nr. 30, als Versteigerungsort, kommen

Connabend, 30. November 1907, vorm. 10 Uhr
9 Pferde, 1 Tafelschlitten, 2 Landauer, 1 Einspänner, 2 Stod- und 10 Lastwagen, sowie ca. 30 Jtr. Melasse gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 22. November 1907.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Armenkassenrechnung für den Ortsarmenverband Gröba auf das Jahr 1906 liegt vom 27. November 1907 ab vier Wochen lang im Gemeindeamte Gröba zur Einsichtnahme aus.
Gröba, am 26. November 1907. Der Gemeindevorstand.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. November 1907.

Bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages sind u. a. eingegangen: Petition des Stadtgemeinderats zu Strehla und Genossen um Wiedererrichtung des Amtsgerichts in Strehla. Petition des Gewerbevereins zu Königsbrück um Erbauung der Zellstraße (Riesa-Weißig-Großenhain-Königsbrück des Nordostbahnprojektes und um Umgestaltung der Eisenbahnhaltestelle Königsbrück-Ramener Straße in eine Bahnstation für vollen Verkehr. Anschlusspetition des Gemeinderats zu Ober- und Mittelbarsdorf an die Petition des Gemeinderats zu Priestewitz und Genossen, die Erbauung der Nordostbahn von Königsbrück nach Priestewitz betreffend. Petition des Stadtrats und der Stadtverordneten zu Ramens, den Ausbau der Nordostbahn betreffend. Petition des Stadtgemeinderats zu Rabenburg, den gleichen Gegenstand betreffend. Petition des Gemeinderats zu Reinsdorf bei Waldheim und Genossen um Errichtung einer Haltestelle für Personenverkehr an der Chemnitz-Riesauer Eisenbahn auf der Strecke Schweigershain-Waldheim.

Der dem Landtage vorliegende nationalliberale Antrag zur Reform der Ersten Kammer enthält die Forderung, daß der Kammer ein von den ärztlichen Kreisvereinen auf Lebenszeit gewähltes Mitglied angehören soll. Zu diesem Antrage äußert sich das sächsische Organ mit folgenden Worten: „Mit Genugtuung begrüßen wir sächsische Ärzte diesen nationalliberalen Antrag, weil er der Bedeutung der Gesundheitswissenschaft im modernen Staatsleben Rechnung zu tragen sich bemüht. Unsere Genugtuung ist um so größer, als nach den Ausführungen des seinerzeitigen (1906) Deputationsberichts der Ersten Kammer, Geheimrat Bach (Leipzig) und nach dem Votum dieser Deputation der für das Gemeinwohl und das gesamte Staatsleben so außerordentlich wichtige, unentbehrliche Faktor Gesundheitswissenschaft als eine berufständische Angelegenheit und die Vertretung dieses für Staat und Gemeinde so bedeutungsvollen, im wahrsten Sinne des Wortes volkswirtschaftlichen Faktors in der Ersten Kammer als eine berufständische Interessenvertretung analog der der Hausbesitzer- und Grundbesitzervereine, Handwerkerinnungen und ähnlichen wirtschaftlichen Gruppen, hingestellt erdienen. Hoffen wir, daß im zielbewußten Zusammenarbeiten zwischen den Ständekammern und der königlichen Staatsregierung etwas Ersprießliches geschaffen wird, und daß hierbei insbesondere auch der Gesundheitswissenschaft ihre gebührende ständige Vertretung in dem Repräsentativkörper des Landes gesetzlich gewährleistet wird — nicht in unserem Interesse, im Interesse der Ärzte, sondern im Interesse der Allgemeinheit.“

Das „Waterland“ schreibt: Der weitere Vorstand des Konj. Landesvereins hielt am 14. November in Dresden eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Landes sehr zahlreich besucht war. Es waren gegen 60 Herren erschienen. Die bisherigen drei Vorsitzenden wurden einstimmig wiedergewählt. Der erste Vorsitzende Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Wagner gab auf das einstimmige Verlangen der Versammlung seine ursprüngliche Absicht, die Leitung wegen des Beginnes des Reichstages

niederzulegen, auf. Auf seinen Wunsch wurde das Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses Herr Oberamtsrichter Dost in Rischdorf mit seiner Vertretung während der Sitzungsbauer des Reichstages beauftragt, während der zweite und der dritte Vorsitzende durch Parlamentariergeschäfte in diesem Winter zu sehr in Anspruch genommen sind. Auch die Wahl des engeren Vorstandes und des geschäftsführenden Ausschusses erfolgte mit Einstimmigkeit. Eine sehr große Anzahl Herren wurden dem weiteren Vorstand teils wieder, teils neu zugewählt. Da die Zuwahl nur bis zur nächsten Generalversammlung wirksam ist, hatten die bisher zugewählt gewesenen Mitglieder zu dieser ersten auf die letzte Generalversammlung folgenden Sitzung des weiteren Vorstandes noch nicht eingeladen werden können. Es fand dann eine sehr anregende Aussprache über die innere politische Lage Sachsens und die Organisation der Partei statt. Zuschriften an den Landesverein sind an die Geschäftsstelle in Dresden, an der Frauenkirche 21., oder aber, wenn sie mehr persönlicher Art sind, an den für die Dauer des Reichstages mit der Vertretung des Vorsitzenden beauftragten Herrn Oberamtsrichter Dost in Rischdorf zu richten.

Die Handelskammer Dresden macht wiederholt darauf aufmerksam, daß seit dem 1. Oktober d. J. zu Postaufträgen die neuen aus 2 Teilen bestehenden Vordrucke zu verwenden sind. Die Benutzung der früheren einteiligen Vordrucke, die von den Postanstalten kostenlos gegen neue umgetauscht werden, ist nicht mehr gestattet.

Das am Sonntag abend im Hotel Sphäner vom hiesigen Theater-Verein zur Aufführung gebrachte Volksdrama „Der Müller und sein Kind“ hatte sich, so wird uns aus beteiligten Kreisen geschrieben, eines guten Besuches zu erfreuen. Wie bei früheren Aufführungen, so gelangten auch diesmal sämtliche Darsteller die reibliche Absicht, alle Rollen in bester Weise durchzuführen. Mit Rücksicht auf die guten Leistungen ist dem Verein der ihm zuteil gewordene pekuniäre Erfolg wohl zu gönnen. Der Verein plant in Kürze eine weitere Aufführung.

Wie nicht anders zu erwarten, hat das hochherzige Beispiel Ihrer Majestät der Königin-Witwe Carola von Sachsen, indem sie zum Zwecke der Förderung der Fürsorge Lungentranter durch Herausgabe von Postkarten nach eigenen Gemälden Mittel herbeizuschaffen bestrebt ist, alsbald Anklang gefunden, der König Carlos hervorragend sich betätigende Fürsten, der König Carlos von Portugal und der Prinz Eugen von Schweden, sowie die Gräfin Marie von Haindern haben zu den Reihen von farbigen Ansichtspostkarten, die die Dresdner Firma Kömmler & Jonas herausgeben wird, auch ihrerseits Beiträge zugesichert; dadurch wird eine überaus merkwürdige Sammlung von kleinen Kunstwerken entstehen, die gewiß nicht nur um des gemeinnützigen Zweckes willen, dem sie vor allem dienen, sondern auch um der Namen ihrer Autoren willen den größten Absatz finden werden.

Der neue Telefon-Tarif soll, wie es heißt, drei Pfennige für jedes vermittelte Gespräch betragen. Es müssen aber vierteljährlich mindestens 20 Mark herauskommen. Die Fällung erfolgt, wie schon früher mitgeteilt, mittels eines automatischen Apparates.

Ueber das prächtige Wetter im Oktober wird jetzt geschrieben, daß seit dem Bestehen meteorologischer Beobachtungen in Sachsen, das ist seit 1864, noch kein

solch milder Oktober vorgekommen ist, wie der diesjährige. Die wärmsten Monate dieser Art, Oktober 1876 und 1883, bleiben noch immer bis zu 2 Grad hinter dem dieses Jahres zurück.

Die Preisköhlen sollen noch teurer werden. Die Werte des Niederlausitzer Braunkohlenreviers stehen nach der „B. W.-Z.“ unmittelbar vor der Gründung eines Preissett-Syndikats; die konstituierende Versammlung sollte bereits in dieser Woche stattfinden. Selbstverständlich ist es die Absicht eines solchen Syndikats, das den gesamten Markt beherrschen will, indem es sowohl den Absatz wie die Preisbildung unter seine Kontrolle bringt, die Preise zu erhöhen und hochzuhalten. Fast ganz Norddeutschland ist auf den Preissettbezug aus diesen Werken angewiesen. Rund 40 Betriebe teilen sich in die gesamte Niederlausitzer Produktion, die in den letzten Jahren etwa 10 Millionen Tonnen oder 200 Millionen Gentner betragen hat.

Um wieviel Menschen vermehrt sich Deutschland in jeder Stunde? Antwort: Gerade um 100! Und zwar werden stündlich im Durchschnitt mehr „Knapp“ 51 Mädchen und reichlich 49 Knaben. Mit jedem neuen Morgen ist das deutsche Reich um 2400 Menschen reicher, mit jedem neuen Sonntag hat es um 16 800 Personen zugenommen, mit jedem „Ersten“ bergen seine Grenzen 72 000 neue Menschen und mit jedem neuen Jahr ist die Einwohnerzahl Deutschlands um 876 600 Seelen gewachsen. Jährlich kommt also ein „Lamburg“ hinzu — noch etwas mehr sogar. Da nun im Jahre 1906 im deutschen Reich reichlich 60 Millionen Menschen gezählt worden sind, könnte es sehr leicht der Fall sein, daß wir 1960 100 Millionen zählen könnten. Und im Jahre 2000? Im Jahre 3000? Wenn nichts „Ernstliches“ dazwischen kommt, werden wir alsdann anfangen... uns aufzuheizen.

Ist die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit dem Weihnachtsfest bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammenhängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfrist einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernung eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. dünne Pappstiefel, schwache Schachteln, Zigarettentuben usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißes Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett und Rost usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Tagegen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankvermerk, den Nachnahme-

In Stadt und Land

des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften — Notationsdruck.

verbreitetste Zeitung.